

GEBÄUDESERIE: HGR



Von der Gewerkschaftsdruckerei zum universitären Geschichtszentrum:
Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

Fenster zur Stadt

Das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets (HGR) ist zwar eine der jüngsten Einrichtungen der Ruhr-Uni, sein Domizil in der Clemensstraße 17-19 kann aber auf eine traditionsreiche Geschichte zurückschauen. Dort, wo heute Studierende der Geschichts- und Sozialwissenschaften Literatur für wissenschaftliche Arbeiten recherchieren, im Lesesaal des HGR, lärmte mehr als 45 Jahre lang eine Rotationsmaschine. Mit ihr wurden Zeitschriften und Bücher des Berg-Verlags, einer Tochter der IG Bergbau, gedruckt.

Vor 50 Jahren gebaut

Vor 50 Jahren, im November 1953, wurde das Haus auf einem brachliegenden Trümmergrundstück als Sitz der Druckerei und des Verlags der IG Bergbau errichtet. Ziel der Gewerkschaft war es, den Interessen der Arbeiter im Steinkohlebergbau durch verstärkte Publikationsaktivitäten eine Stimme zu geben. So kam neben dem Berg-Verlag auch die Redaktion der mittlerweile eingestellten Gewerkschaftsschrift „Einheit“ in die Clemensstraße. Neben der gewerkschaftlichen Arbeit gelang es dem Berg-Verlag auch, sich durch aufwändige Buchproduktionen - etwa für die Büchergilde Gutenberg - einen Namen zu machen. Zu Spitzenzeiten in den 1960er Jahren arbeiteten bis zu 120 Mitarbeiter in der Clemensstraße, die von der Erstellung der Texte über den Satz bis hin zur Auslieferung den gesamten Produktionsprozess der Druckerzeugnisse begleiteten.

Neue Nutzung anno 1998

Mit den Schrumpfungsprozessen im Bergbau und dem Strukturwandel im Ruhrgebiet nahm das Auftragsvolumen des Berg-Verlags ab. Deshalb wurde bei der Fusion der IG Bergbau und Energie mit der IG Chemie entschieden, das Gebäude für eine andere Nutzung zur Verfügung zu stellen. Auf Initiative von Prof. Klaus Tenfelde (Geschäftsführender Leiter des Insti-

tuts für soziale Bewegungen der RUB) wurde ein Haus für die Geschichte des Ruhrgebiets geplant. Es sollte als neue Heimat für das Institut und die „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“ dienen.

Die Stiftung wurde nach mehr als zweijähriger Vorbereitung - im Rahmen einer private-public partnership mit der RUB und der Stadt Bochum - im Juni 1998 gegründet. Die „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“ ist dem Erhalt des kulturellen Erbes des Ruhrgebiets verpflichtet und vereint hierzu drei Spezialbibliotheken zur sozialen, wirtschaftlichen und technischen Geschichte des Bergbaus, des Ruhrgebiets und der sozialen Bewegungen. Eingang in das 1999 bezogene HGR fanden die Bergbau-Bücherei Essen, die Bibliothek des Instituts für soziale Bewegungen der RUB sowie die Bibliothek der IG Bergbau und Energie. Als eigenständige Abteilung der Stiftung wurde daneben das Archiv für soziale Bewegungen eingerichtet. Zudem ist das Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung (ZEFIR) mit angeschlossenem Graduiertenkolleg im Hause untergebracht.

450.000 Medieneinheiten

Mit diesen Einrichtungen und den zusammen ca. 450 000 Medieneinheiten (Bücher etc.) bietet das HGR nicht nur das Dach für ein Forschungszentrum zum Ruhrgebiet und zur Geschichte der Arbeiterbewegungen im engeren Sinn bzw. zur Geschichte sozialer Bewegungen im weiteren Sinn, sondern auch für eine der bedeutendsten, öffentlich zugänglichen wissenschaftlichen Spezialbibliotheken Deutschlands. Mit dem Standort des Hauses in der Innenstadt, vis-à-vis dem Schauspielhaus, ist die Uni vom Campus mitten in die Stadt gerückt. Als „Fenster zur Stadt“ finden hier zahlreiche Workshops und Konferenzen statt. Den Studierenden bietet das Haus daneben eine moderne Bibliothek und ein Archiv mit zahlreichen Dienstleistungen. *Dr. Jürgen Mittag*



Vortragsraum im Haus der Geschichte